

Frau  
Präsidentin des Nationalrates  
Doris Bures  
Parlament  
1017 Wien

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 2069/J-NR/2014 betreffend Finanzbildungsaktivitäten an Schulen, die die Abg. Mag. Bruno Rossmann, Kolleginnen und Kollegen am 9. Juli 2014 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

Zu Fragen 1 bis 3:

Dem Bundesministerium für Bildung und Frauen ist der genannte Bericht des ORF vom 12. Juni 2014 bekannt, zu einer Stellungnahme wurden die Organisationseinheiten im Bereich IT oder Wirtschaftserziehung und Verbraucherbildung nicht eingeladen.

Zu Fragen 4 bis 7:

Das Gesamtangebot an digitalen Lehr- und Lernmaterialien wächst von Jahr zu Jahr. Gerade mit dem immer stärker wachsenden Angebot an Lern-Apps steht dem Bildungsbereich eine Fülle an pädagogisch aufbereiteten Lernressourcen nahezu für alle Unterrichtsgegenstände zur Verfügung. Im Rahmen der EU-Initiative „Die Bildung öffnen“ wird eine europäische Agenda für die Förderung hochwertiger, innovativer Lehr- und Lernmethoden mithilfe neuer Technologien und digitaler Inhalte beschrieben. Ziel ist dabei, die Entwicklung und Bereitstellung freier Lehr- und Lernmaterialien („open educational resources“ – OER) zu fördern.

Im Zuge dieser neuen Rahmenbedingungen verlagerte in den letzten Jahren auch das Bundesministerium für Bildung und Frauen seine IT-Schwerpunkte von der ursprünglichen Förderung einzelner Contententwicklungen verstärkt in Richtung integrativer Bereitstellungssysteme wie etwa Lernplattformen sowie schulspezifische Content-Portale. Damit können den Schulen an einer Stelle gebündelt alle Angebote zur Verfügung gestellt werden. Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt ist auch die Aufbereitung und Zuordnung der Lernressourcen zu den Bildungsstandards, sodass ein kompetenzorientiertes Unterrichten mit digitaler Unterstützung Anwendung finden kann.

Da nun den Schulen seit mehreren Jahren zahlreiche digitale Lernressourcen einerseits über die Schulbuchaktion und andererseits über verschiedene APP-Stores sowie zunehmend über OERs der EU-Initiative zur Verfügung stehen, wurde auch die Mitfinanzierung des Finanzportals sowie des Finanzführerscheins per Ende 2012 eingestellt.

Minoritenplatz 5  
1014 Wien  
Tel.: +43 1 531 20-0  
Fax: +43 1 531 20-3099  
ministerium@bmbf.gv.at  
www.bmbf.gv.at

Zu Fragen 8 und 9:

Das Bundesministerium für Bildung und Frauen finanzierte das für Schulen adaptierte Finanzportal und später den Finanzführerschein von 2006 bis 2012 mit EUR 60.000 (exkl. USt.)/Jahr.

Zu Fragen 10 und 11:

Bemerkt wird, dass Wirtschafts- und Finanzwissen sowie Verbraucherinnen- bzw. Verbraucherbildung in allen Lehrplänen in den allgemeinen Bestimmungen enthalten ist, sei es in den Unterrichtsprinzipien, in den allgemeinen Bildungszielen oder den Bildungsbereichen. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler auf den kritischen Umgang mit Konsumgütern und Finanzprodukten vorzubereiten und mit dem wirtschaftlichen Alltag vertraut zu machen. Dabei spielen neben konkretem Wissen über Konsumentenschutz und Konsumentenrechten auch Lebensstilfragen und Kenntnisse über wirtschaftliche Zusammenhänge genauso eine Rolle, wie die individuelle Erfahrung im Umgang mit Geld und Gütern. Im Rahmen des Unterrichts sollen Schülerinnen und Schüler lernen, verantwortungsvoll mit eigenen, auch monetären Ressourcen umzugehen, sowie jene Kompetenzen erwerben, die sie in die Lage versetzen, sich durch Sach-, Methoden-, Entscheidungs- und daraus resultierender Handlungskompetenz in komplexen Materien ausreichend zu orientieren und bewusste Entscheidungen über finanzielle Ausgaben zu treffen.

Darüber hinaus wird darauf hingewiesen, dass der Prüfungsteil Unternehmerprüfung entsprechend § 8 der Unternehmerprüfungsordnung, BGBl. Nr. 453/1993 idgF. entfällt, wenn die Prüfungswerberin bzw. der Prüfungswerber durch Zeugnisse den erfolgreichen Abschluss zB. einer Handelsakademie, einer Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe, einer mindestens dreijährigen gewerblichen, technischen und kunstgewerblichen Fachschule oder einer sonstigen berufsbildenden höheren Schule bzw. einer mindestens dreijährigen berufsbildenden mittleren Schule samt Nachweis der Erteilung eines Unterrichts im Ausmaß von mindestens 160 Unterrichtseinheiten in den Themenbereichen, die Gegenstand der Unternehmerprüfung sind, belegt.

In allgemein bildenden Schulen finden sich in vielen Unterrichtsgegenständen Anknüpfungspunkte zur Wirtschaftsbildung in den Lehrinhalten. So gibt es schon in der Volksschule den Lehrinhalt „Wirtschaften in der Familie“, der sich mit dem Zusammenhang „Arbeit – Verdienst – Geld ausgeben“ beschäftigt. In der Sekundarstufe I sind mit dem Trägerfach „Geographie und Wirtschaftskunde“ oder etwa auch „Mathematik“ (zB. Statistik, deren Darstellung und Manipulationsmöglichkeiten oder Zinsrechnung) verschiedene Anknüpfungspunkte gegeben, in denen die Grundzüge größerer finanzwirtschaftlicher Zusammenhänge sowie der Finanzmärkte behandelt werden können.

Die Bereiche „Betriebswirtschaftlicher Unterricht“ und „Angewandte Wirtschaftslehre“ im Rahmen der Berufsschulen befassen sich mit der gegenständlichen Thematik und sieht der diesbezügliche Lehrstoff ua. „Private Haushaltsplanung, Erfassung der Einnahmen und Ausgaben, Sparen und Geldanlage, Fremdfinanzierung, Überschuldung, Geldinstitute, Kontoführung, Zahlungsformen, Formulare, Datensicherheit, Währungen“ vor. In den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen finden sich Inhalte der Wirtschaftsbildung vor allem in wirtschaftlichen Unterrichtsgegenständen (zB. „Wirtschaft und Recht“) und Ausbildungsschwerpunkten, insbesondere in den Lehrplänen der kaufmännischen und

wirtschaftsorientierten mittleren und höheren Schulen kommen derartige Inhalte mit weiteren Informationen zu Finanzwissen in den einschlägigen Unterrichtsgegenständen wie „Betriebswirtschaft“, „Rechnungswesen“, „Unternehmensrechnung“, „Volkswirtschaft“ oder der Ausbildungsschwerpunkte „Entrepreneurship“ und „Management“ und „Finanz- und Risikomanagement“ vor.

Darüber hinaus werden zahlreiche vom Finanzportal bzw. Finanzführerschein angesprochene Themenbereiche auch von anderen Einrichtungen abgedeckt, die auch Gratismaterialien anbieten. Daher stehen neben dem kostenpflichtigen Finanzführerschein verschiedene Alternativen zur Verfügung. Allen voran ist hier auf das Materialpaket des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz hinzuweisen, das derzeit überarbeitet und aktualisiert wird (abrufbar unter <http://www.konsumentenfragen.at/konsumentenfragen/Fuer die Schule/Unterrichtsmaterialien/Arbeitsanweisung/>).

Von der Österreichischen Nationalbank wurde die Initiative Finanzwissen gestartet (<http://www.oenb.at/Ueber-Us/Initiative-Finanzwissen.html?field=nofilter&topic=nofilter>), auch deren Finanzcockpit <http://www.oenb.at/Ueber-Us/Initiative-Finanzwissen/Interaktive-Anwendungen.html> beschäftigt sich mit dem Thema.

Ebenso bietet die Börse Wien Materialien für Schulen an, abrufbar unter <http://www.wienerbörse.at/beginner/teacher/lernmaterial/index.html>.

Mit der Serie „polis aktuell“ kann rasch auf aktuelle Themen reagiert werden. Hier gibt es zB. das Heft „Von der Finanz- zur Wirtschaftskrise“ und „Märkte und Moneten“.

Derzeit ist auch eine Kooperation des Bundesministerium für Bildung und Frauen mit Erste Bank und Wiener Städtischen in Vorbereitung. In deren Rahmen werden Kurzvideos zu verschiedenen Themen den Wirtschafts- und Finanzsektor und entsprechend aufbereitete Information für Schulen gratis zur Verfügung gestellt.

#### Zu Frage 12:

Nein.

#### Zu Frage 13:

Zahlreiche digitale Medien und Lernressourcen stehen für Schulen sowie für Schülerinnen und Schülern zur Verfügung. Auch dem Finanzführerschein steht das Angebot offen, seine Lernangebote über die Schnittstellen des vom Bundesministerium für Bildung und Frauen zur Verfügung gestellten Bereitstellungssystems anzubieten.

Wien, 9. September 2014  
Die Bundesministerin:

Gabriele Heinisch-Hosek eh.

## Seite 4 von 4 zu Geschäftszahl BMBF-10.000/0271-III/4/2014

Signaturwert	3SedLurnEEHQXljyCwzjJaC0W3q8YY/Ob2nolJFmGikfLH7oZimKttXGv+ITZROpHoMBd4xleZsrylaOo0npk7+awJtHwYoUh2CHE+i0latS715Hk323lhwyjtMgyB9SSDolLwsMjwty1rrXnVDyeSYdWB/Gf4V0RD5+eD2zQT6OowlOpBzr/C+7oPB3ZjxG1NrHF2odDyEN8M1Fa53qchMGz+13Fzg5JjXcRaJHMB1lZQolzg0l0zgkE6D4DCCwwUnQyJehio4soSWsuGQSa6G5CQ9bvmSA3b/CB1Gf0z8D73Mkc5WL+kOY1r33ioxrPKtW1ZzhF1gpgjF8ix2w==	
	Unterzeichner	Bundesministerium für Bildung und Frauen
	Datum/Zeit-UTC	2014-09-09T14:54:41+02:00
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT
	Serien-Nr.	1179688
	Hinweis	Dieses Dokument wurde amtssigniert.
Prüfinformation	Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur finden Sie unter: <a href="http://www.signaturpruefung.gv.at">http://www.signaturpruefung.gv.at</a> . Informationen zur Prüfung des Ausdrucks finden Sie unter: <a href="http://www.bmbf.gv.at/verifizierung">http://www.bmbf.gv.at/verifizierung</a> .	